

## BEAK Neukölln Forderungspapier

Unser Bezirk Neukölln war historisch immer ein Ort, der neue Bewohner\*innen aufnahm und sich stetig verändert hat. Die Veränderungen der letzten 15 Jahre zeigen dies wieder einmal: Der Stadtteil wurde für neue Bewohner\*innen attraktiver, die Bevölkerung wächst und Wohnraum wird verdichtet. In der Folge werden bisherige Bewohner\*innen verdrängt, die Mieten steigen, das Stadtbild und die *Neuköllner Mischung* verändern sich. Neukölln und alle Bürger\*innen stehen einer Herausforderung gegenüber, den Bezirk für Alle weiter lebenswert zu gestalten. Gerade Kitas als Sozialraum, an dem sich alle Kinder, ihre Eltern, das Bezirksamt und die Träger der Kitas treffen, spielen hier eine zentrale Rolle. In unserer Rolle als Eltern fordern wir:

### Genug Räume für Kinder

Das Jugendamt Neukölln hat bereits konkrete Schritte unternommen, neue Kita Plätze zu schaffen, um auf den steigenden Bedarf von bis zu 3.000 Kitaplätzen zu reagieren. Darüber hinaus fordern wir das Bezirksamt Neukölln - vor allem die Abteilungen Jugend und Gesundheit sowie Stadtentwicklung, Soziales und Bürgerdienste – auf sicherzustellen, dass

- vor allem bestehende kleine bis 45 Kinder und mittelgroße Kitas bis 80 Kinder im Sinne des Milieuschutzes weiterbestehen und wachsen können, damit in den Kiezen für Familien genug wohnortnahe Kitas dauerhaft existieren können;
- genug neue Kitas und Kitaplätze für Kinder jeder Herkunft sowie Kinder mit und ohne Behinderung geschaffen werden; in den Quartieren kind- und familiengerechter Sozialraum mit den entsprechenden Angeboten geschaffen wird.

### Mehr Qualität

Das Berliner Bildungsprogramm ist der verbindliche Rahmen für Kitas, um für alle Kinder die bestmögliche Förderung zu garantieren. Die meisten Neuköllner Kitas folgen dem Rahmenplan und haben ihre Qualitätskonzepte den Eltern zugänglich gemacht. Für die Umsetzung der Konzepte ist jedoch ausreichend qualifiziertes Personal notwendig. Viele Kitas passen ihre Qualitätskonzepte noch an und sind vom berlinweiten Erzieher\*innenmangel betroffen. Der BEAK Neukölln fordert deshalb, dass:

- die Träger größerer Kitas diese in der Entwicklung und Umsetzung kohärenter Qualitätskonzepte und eines Beschwerdemanagements unterstützen. Elterngeführte Kitas müssen unterstützte werden, die Träger- von den Einrichtungsfunktionen so klar wie möglich zu trennen,
- die Kitaleitungen, Erzieher\*innen und Eltern in alle Aspekte der Qualitätskonzepte einzubeziehen sind,
- das Bezirksamt Neukölln den Senat auffordert, die entsprechenden Ressourcen für eine angemessene Ausstattung der Kitas zur Verfügung zu stellen,
- die Neuköllner Kitas in der Lage sind, sich qualitativ auf die demografischen Veränderungen pädagogisch einstellen zu können.

### Organisation von Kitas im Sozialraum

Neuköllner Kitas müssen die Teilhabe aller Eltern ermöglichen, um auf Kinder und deren Familien entsprechend eingehen zu können. Eine zentrale Herausforderung ist es, dass alle Kinder jeder Herkunft sowie mit und ohne Behinderung eine bestmögliche Chance haben. Die verschiedenen Gremien und Foren sind Grundlage für die Teilhabe von Eltern an der Gestaltung von inklusiven und die Kinder fördernden Kitas. Um dies zu erreichen fordern wir, dass:

- Kitaleitungen im Rahmen des KitaFÖG sicherstellen, dass Eltern Elternausschüsse und Elternbeiräte gründen und regelmäßige Kita Ausschüsse stattfinden,
- der Bezirk die Einbeziehung des BEAKs in die Gremien Jugendhilfeausschuss, AG78 und Spielplatzkommission sichert, aber auch den Ausbau der Kontakte mit den Abteilungen Jugend und Gesundheit sowie Stadtentwicklung, Soziales und Bürgerdienste unterstützt;
- der Bezirk Vereinen, Bildungsverbänden und den Stadtteilmüttern zur Förderung von Elternarbeit in Kitas ausreichend Ressourcen zur Verfügung stellt.

### **Bessere Kontrolle und Transparenz**

Die meisten Neuköllner Kitas leisten eine unersetzliche Arbeit, verbessern ihre pädagogischen Konzepte qualitativ und bemühen sich, Eltern in ihre Arbeit einzubeziehen. Der Mangel an Erzieher\*innen und die geringe Attraktivität der erzieherischen Berufe erschwert ihre Arbeit. Der BEAK Neukölln beobachtete, dass es eine Reihe Kitas gibt, die interne Schwierigkeiten haben, die qualitativen Vorgaben und die Teilhabe der Eltern in allen Bereichen sicherzustellen. In weiteren Einzelfällen kann es zu durch die Kita verursachten Betreuungsengpässen und kommunikativen Schwierigkeiten kommen. In diesen Fällen reicht das Engagement der Eltern nicht aus, sondern es muss eine Möglichkeit für Eltern geben, Probleme vertraulich mit dem Bezirksamt und der Kita Aufsicht teilen zu können, um im Falle von Problemen die Ursachen klären zu können und mit den Kitas zusammen einen transparenten Aktionsplan zur Qualitätssicherung und Strukturstärkung umsetzen zu können. Wir fordern hier, dass

- sichergestellt ist, dass alle Kitas Ihrer Verpflichtung nachkommen, ein Beschwerdemanagement und ein Kinderschutzkonzept ausarbeiten und diese auch an die Eltern kommuniziert werden
- im Bezirk Neukölln eine Kita Schlichtungsstelle eingerichtet wird, die auf Grundlage des Beschwerdemanagements individuelle Strategien zur Qualitätssicherung und Strukturstärkung für Kitas entwickelt und umsetzt. Das Jugendamt und der BEAK Neukölln, die AG 78 und der Jugendhilfeausschuss sollen gemeinsam mit dem Jugendamt Kriterien für Kontrolle und Transparenz entwickeln, die sowohl das KITAFÖG wie auch das deutsche Vereinsrecht einbeziehen.

### **Mehr Erkenntnisse**

Neukölln hat durch die Präventionskette ein vorbildliches Konzept erarbeitet, damit Kitas, Schulen und alle gesellschaftlichen Akteure die Bildungschancen von Kindern sichern können.

Der BEAK hat festgestellt, dass dieses Konzept in Kitas nicht bekannt ist. Ebenfalls ist es wichtig das Konzept zu evaluieren, vor allem in Hinblick auf Sozialraumorientierung und die Lebenswelten der Kinder. An kritischen Punkten im Leben von Kindern gibt es Brüche in den Lebensläufen der Kinder, die zu vermeiden sind. Dies wird am Beispiel Übergang Kita-Grundschule deutlich. Um eine Kontinuität für alle Kinder zu erreichen und unnötige Belastungen zu vermeiden, fordern wir hier den Bezirk auf, die Kitaplanungen regelmäßig in Bezug auf die Präventionskette zu prüfen und auch auf der Mikroebene in den Kitas einen genaueren Blick auf die Personalausstattung, Qualität des Personals und Arbeitsbelastungen der pädagogischen Mitarbeiter zu werfen. Wir fordern, dass

- jährlich einzelne Quartiere genauer in Hinblick auf die Präventionskette evaluiert werden,
- eine qualitative Studie zu Belastungen pädagogischer Kita-Mitarbeitenden durchgeführt wird,
- die Bezirkliche Rahmenkonzeption zur gemeinsamen Gestaltung des Überganges von Kitas in die Schule bekannt gemacht und von allen Akteuren umgesetzt wird